

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

33. Jahrgang.

Nr. 52.

Neuenbürg, Dienstag den 4. Mai

1875.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsanfang 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amthliches.

Birkenfeld.  
Gerichtsbezirks Neuenbürg.

### Schulden-Liquidation.

In der außergerichtlich zu erledigenden Schulden-sache des  
**Wessinger Michael**, Sternenswirts hier, findet die Schuldenliquidation am  
Donnerstag den 3. Juni d. J.,  
Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhaus in Birkenfeld statt, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reclasse ihre Forderungen und Vorzugrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebote stehen vorzulegen.

Diesjenigen, welche dieser Aufforderung nicht Folge leisten, bleiben mit Ausnahme der Pfand-Gläubiger bei der Schuldenauseinandersetzung unberücksichtigt; diejenigen Gläubiger, welche unterlassen würden sich über einen Vorg. oder anderen Vergleich zu erklären, werden bei Abschließung eines solchen der Mehrzahl der gleichberechtigten Gläubiger beigezählt werden.

### Der Liegenschafts-Verkauf

findet am  
Dienstag den 1. Juni d. J.,  
Morgens 8 Uhr,  
auf dem Rathhaus zu Birkenfeld statt.  
Den 1. Mai 1875.  
K. Gerichts-Notariat      Gemeinderath.  
Neuenbürg.                      Vorstand.  
**S a u h m a n n.**                      **W a g n e r.**

Forstamt Wildberg.  
Revier Ralslach.

### Holz-Verkauf.

Aus dem Distrikt Frohnwald, je morgens 10 Uhr  
im Hirsch in Oberreichenbach  
Dienstag den 11. Mai,  
aus den Abtheilungen Haldenberg und Kreuzstein-Ebene  
2 Nm. buchene Scheiter, 39 Nm. dto. Prügel, 1 Nm. birken Scheiter, 1 Nm. dto. Prügel, 125 Nadelholzprügel, 10 Nm. dto. Anbruch, 25 Nm. buchene Reispiegel und 14 Nm. Nadelholzreispiegel.

Mittwoch den 12. Mai  
aus der Abtheilung Lerchengarten nur Scheidholz aus der Abtheilung Schundermisch

2 Nm. birken Scheiter, 1 Nm. dto. Prügel, 264 Nm. Nadelholzprügel, 23 Nm. dto. Anbruch und 14 Nm. Nadelholzreispiegel;  
aus sämtlichen oben angeführten Abtheilungen  
1400 nicht aufbereitete Nadelholzwellen.

Forstamt Altenstaig.  
Revier Hofstett.

### Brennholz-Verkauf.

am Samstag den 8. Mai d. J.  
von Vorm. 9 Uhr an  
in Michelberg aus den Staatswaldungen: Hundsrücken, Fautschberg und vom Scheidholz der Hühnerberger und Michelberger Gut:

4 Nm. eichene Scheiter, 37 Nm. Prügel, 235 Nm. Nadelholzscheiter, 339 Prügel, 201 Anbruch und 270 Reispiegel.  
Altenstaig, 30. April 1875.  
K. Forstamt.

Revier Langenbrand.

### Reis-Verkauf.

Samstag den 8. Mai  
Morgens 8 Uhr  
auf der Revieramtskanzlei:  
ungebundenes Nadelreis tax. 50 Wellen vom Staatswald Hüttrain (Köblers Wald).  
K. Revieramt.

Revier Langenbrand.

### Verleihung

des heurigen Ertrags an Heu- und Dehndgras von 2 Wiesenparzellen im Förstelthal:  
Samstag den 8. Mai  
Vorm. 8 Uhr  
auf der Revieramtskanzlei.  
K. Revieramt.

Nächsten Samstag den 8. ds.  
Morgens 7 Uhr wird ein, in eine Wirthschaft tauglicher, eiserner

### Kochherd

im öffentlichen Aufstreich beim Försterhaus

in Herrenalb verkauft, wozu Liebhaber einladet  
Amtsbaumeister  
M a y r.

Oberhaugstett, O. Calw.

### Tangholz-Verkauf.

Am Montag den 10. Mai  
Morgens 10 Uhr  
werden auf hiesigem Rathhause  
300 Stück Tangholz mit 250 — 300 Fm. haltend von 14 — 20 M. lang  
im öffentlichen Aufstreich verkauft.  
Liebhaber werden eingeladen.  
Den 1. Mai 1875.  
Schultheißenamt.  
C l a u f.

Bernbach.

### Holz-Verkauf.

Am Freitag den 7. ds. Mts.  
von Morgens 9 Uhr an  
werden auf dem Rathhaus hier aus hiesigem Gemeinewald Wöndtskopf in nächster Nähe von Moosbronn gelegen, um gleich baare Bezahlung versteigert:  
599 Nadelholzstämmen mit 220,87 Fm.  
118 Nm. forchen Scheiter- und Prügelholz,  
38 St. Nadelholz-Baustrangen, sowie  
8 Reispiegel zu 575 St. Wellen geschägt.  
Den 1. Mai 1875.  
Schultheißenamt.  
S i e h.

### Privatnachrichten.

Groscheppach.

### Weinauerbieten.

Ich habe noch eine größere Partie  
**Remsthaler Weine**  
dem Verkauf anzubieten und mache deshalb darauf aufmerksam, daß ich Schiller, weiß u. roth um billigen Preis abgebe.  
G. F. Bürtle.

H. Kilsheimer, Pforzheim

### Defen & Herden.





# Oesterreichische Hagelversicherungs - Gesellschaft in Wien.

**Grundkapital: Zwei Millionen Gulden öster. Währung,**

eingetheilt in 4 Emissionen 5000 volleingezahlte Actien, erste Emission begeben.

Wir empfehlen obige Gesellschaft zur Versicherung gegen Hagelschlag auf feste billige Prämien und bemerken, daß dieselbe gegen nur **6 Prozent per Jahr** angeborgt werden kann, und daß die Schäden **innen Monatsfrist** nach festgestellter Regulirung unter allen Umständen ausbezahlt werden.

Für Württemberg

die General-Agentur

**Georg Sick in Stuttgart,**

(H. 71588)

sowie der Agent in **Loffenau**: Herr Gemeindeförster Mehl.

Agenten  
erwünscht.

## Dreschmaschinen

neuester bewährter Construction, dreschen per Stunde so viel, als 3 Drescher in 1 Tag, von 170 M. an franco Bahnfracht unter Garantie und Probezeit.

**Julius Weil, Maschinenfabrik, Mannheim.**

Calmbach.

## Gottfriedstag.

Am 7. Mai (Namenstag aller Gottfriede) finden sich mehrere hiesige Gottfriede bei **Wilhelm Jäger** (wo ein ausgezeichnetes Ottenhäuser im Zapf ist) Abends 6 Uhr ein und erlauben sich dieselben auch die andern hiesigen und auswärtigen Gottfriede freundlichst einzuladen.

Auch „Nichtgottfriede“ sind sehr willkommen.



## Stellensuchenden



des kaufmännischen, landwirthschaftlichen, sowie jeden andern Faches, werden durch das seit Jahren bestehende Vermittlungs-Institut vortheilhafte Vacanzen im In- und Auslande nachgewiesen.

**Germania, Breslau, (Preußen),**

**Neuschestr. Nr. 52.**

Für Stellen-Bergeber kostenfrei.

## Weil's neueste Dreschmaschinen

Für Mark 180—600.

**Moritz Weil jun.**

**Maschinen-Fabrik.**

Ehrwürdige Agenten erwünscht, wo ich noch nicht vertreten bin.

für Handbetrieb, 2 oder 3 Pferdekraft, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen und mit neuen wesentlichen Verbesserungen geliefert unter Garantie und Probezeit und sind stets vorräthig.

**Frankfurt a M.,** landw. Halle

**Wien, Franzensbrückenstraße 13.**

## Nil's Thiergarten

in Stuttgart

bietet den Besuchern der Residenz viel Interessantes und Sehenswerthes.

**500 bis 600 Thiere,**

darunter 25 Stämme der seltensten, schönsten und nützlichsten Hühnerarten, von welchen Bruteier, aber nur bei persönlichem Abholen abgegeben werden.

## Löflund's

### Malz-Extract,

das ächte Präparat der deutschen Pharmacopöe, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Athmungsbeschwerden, Magenleiden; von Prof. Dr. Riemeyer anstatt Leberthran ausdrücklich empfohlen.

### Löflund's Malz-Extract

mit Eisen

gegen Bleichsucht und Blutarmuth ein neues, wohlschmeckendes und leicht verdauliches Mittel.

### Löflund's Malz-Extract

mit Kalk

nach Dr. P. Reich, gegen Lungenleiden, Scrophulöse und englische Krankheit mit bestem Erfolg angewendet. Zu beziehen aus den Apotheken in Neuenbürg & Wildbad.

Neuenbürg.

## Kleesamen

ist wieder angekommen bei

G. Lufnauer.

Neuenbürg.

## Lehrlings-Gesuch.

Einen geordneten jungen Menschen nimmt in die Lehre auf

Otto Lutz, Schreiner.

Einen

## Lehrjungen

sucht bei äußerst günstigen Bedingungen

**G. Zaiss**  
Kupferschmied,  
Pforzheim.

Schwann.

**300 — 400 fl.**

Pflegschaftsgeld leih gegen gesetzliche Sicherheit aus

Andreas Wildt.

**Musikalien- (Noten-) Papiere** in den gebräuchlichen Rastrirungen bei

**Jak. Meel.**



Transportable

# Waschherde

mit verzinntem Kupferkessel empfiehlt unter Garantie

G. Zaig, Kupferschmied,  
Pforzheim.

Neuenbürg.

15 — 20 Gr.

## Seu

verkauft

B. Wanner.

Obernhausen.

270 — 300 fl.

Pflegschaftsgeld leiht gegen gesetzliche Sicherheit aus

Wilhelm Glauner.

Pforzheim.

Ein ordentliches

## Mädchen

welches gut bürgertlich kochen kann sowie ein ordentliches

## Kinds-Mädchen

wird in Balde angenommen.

Lohn 80 — 90 fl.

Frau Marie Bizer,  
Louisenstraße A. 132.

Feldreunach.

400 fl.

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

H. Gattfried Ganzhorn, Schreiner.

# Mineralwasser

sind in direkter frischer Fällung eingetroffen:

Emser Krähnen-Wasser,

Selterser Wasser,

Ofener Bitterwasser,

Friedrichshaller Bitterwasser,

Rißinger Ratorzy,

Teinacher Wasser von der Hirschquelle

Mergentheimer Bitterwasser,

und die hier nicht verzeichneten werden durch meine Vermittlung prompt und reell besorgt.

Carl Aug. Traub,  
Pforzheim.

# Münz-Umwandlungstabelle

gross Placat in roth und schwarzen Ziffern sehr übersichtlich für Kreuzer, Mark und Pfennige und Gulden, nebst einem bequemen

Schnellrechner für Markstücke in Gold, empfehlenswerth für den Gebrauch in Comptoirn, Kanzleien, Läden und Wirthschaftslokalen,

Preis 35 Pf. = 12 1/2 kr. bei

Jak. Mech.

Ein jüngeres, fleißiges

## Mädchen

welches ein wenig kochen kann, wird gegen gute Bezahlung von einer kinderlosen Familie gesucht.

Eintritt wenn möglich sogleich.

Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

# Tabellen zur Umrechnung der süd-deutschen Währung in Reichswährung und umgekehrt.

Amtliche Ausgabe von dem Königl. Württ. Finanz-Ministerium. Preis 7 kr. bei

Jak. Mech.

## Bitterungsverhältnisse

des Monats April.

Die Wärmevertheilung des April war überaus regelmäßig. Die fünfjährigen Durchschnittszahlen zeigen ein ganz allmähliges Steigen der Wärme vom Beginn bis zum Ende des Monats. Vom 1. bis 5. herrschte eine durchschnittliche Temperatur von 6.55°; vom 26 bis 30. von 9.12°.

Die mittlere monatliche Wärme des April war 7.12° gegen 1.69° des März. Somit stieg die Wärme im April durchschnittlich um 5.43°. Den höchsten Stand erreichte sie am 21. Mittags mit 22.0°, den niedersten am 15. Morgens mit -4.5°. Die Wärme-Differenz im ganzen Monate betrug sonach 25.5°. Die größte tägliche Differenz von 20.0° hatte der 27. Die mittlere tägliche Differenz betrug 13.55°.

Das Psychrometer hatte den höchsten Stand am 20. und 21. und an den 3 letzten Tagen des Monats mit 14.0°; den tiefsten am 9. Morgens mit 0.0°. Der mittlere Psychrometer-Stand des Monats war 5.93°, somit 1.19° weniger, als der mittlere Stand des Thermometers.

Der April war ungewöhnlich trocken. Es fiel zwar an 10 Tagen Regen, 1mal mit Schnee vermischt, allein die Menge war stets sehr gering. Die Gesammt-höhe der wäßrigen Niederschläge betrug nur 36.2 Millimeter. Am 8. fiel die größte Regenmenge innerhalb 24 Stunden mit einer Höhe von 12.1 Millimeter. Der April hatte 11 Frosttage. 11 Tage waren klar, 6 trübe, 13 gemischt. Thau fiel 3, Reif 9mal. Am 9. Nachmittags 4 Uhr war ein kurzes Gewitter. Am 4. und 13. bliesen starke Nordostwinde.

Die schlimmen Gesundheitsverhältnisse des März besserten sich allmählig im April. Die entzündlichen Krankheiten der Luftwege ließen rasch nach; dagegen bestanden typhöse Fieber ungeschwächt fort. Von epidemischen Krankheiten wurden einzelne Fälle von Mäheln und Diphtherie beobachtet.

Herrenalb, den 1. Mai 1875.

Dr. Mülberger.

## Nill's Thiergarten in Stuttgart.

Der Frühling ist da und mit ihm die Lust hinauszu gehen um sich zu entschädigen für die lange Gefangenschaft, in die uns der Winter gehalten. Da wird dann überlegt wohn? Das Nüßliche soll mit dem Angenehmen verbunden werden; das Herz sich laben und das Auge schauen, auch eine Erinnerung mit heim genommen werden. —

Da nun einmal Stuttgart ein beliebtes Reiseziel ist, so können wir nicht umhin, die Residenzbefucher auf Nill's Thiergar-

ten als eine Sehenswürdigkeit wiederholt aufmerksam zu machen, ein zoologischer Garten, in welchem wir neben seltenen Gästen aus Amerika, Afrika und Australien, alle jene Thiere finden, die uns schon in der Schule interessirt haben und mit denen unsere Kinder durch Bild u. Wort auf dem vertrauten Fuß guter Bekanntschaft stehen. Es sind da Hirsche und Rehe, Hären, Meerischweine, Papageien, Kraniche, Affen, Wildschweine neben Egu's Waschbären und Känguru's etc. Der jetzt bedeutend vergrößerte Thiergarten gehört nicht nur zu den ersten Sehenswürdigkeiten Stuttgarts, er ist auch ein Erholungs- und Vergnügungslokal, wie solches wenige Städte besitzen und für Alt und Jung anziehend u. interessant. Nill ist gewöhnt, jedes Jahr Neues zu bieten. — Die aus weiter Ferne verschriebenen Thiere werden demnächst einreisen. Die Jugend hat ein ganz neues Vergnügen zu erwarten, das nur wenige Städte Deutschlands zu gewähren vermögen, nämlich eine Spielturn-Anstalt. Da gibts hängende und Ballenschaufeln, horizontale Leitern, Kletterseile und Balken, Recke, Barren u. dgl.; eine hölzerne Riesenschlange bietet dem vom Schwanzende sich vorwärts arbeitenden kleinen Reiter aus dem aufgestreckten Rachen eine Prämie, aber die Drehwalze, welche im Mittelstück der Schlange angebracht ist und ihr die Windungen gibt, gestattet die Erreichung des Ziels nur einem gewandten Reiter. — Die Anregung zu dieser Beigabe des Nillschen Anwesens gieng von Herrn Turnlehrer Graf an der hiesigen Turnerschule aus; eine turnerische Aufsichtsperson wird leitend und ordnend assistiren. Damit es auch den kleineren Kindern nicht fehle, labet ein prächtiges Caroussel zum Reiten u. Fahren ein. Mit der Ausstellung dieser Sachen gegenwärtig beschäftigt, wird der Jubel am 1. Mai beginnen.

Dem schönen Unternehmen in allen seinen Theilen ein fröhliches Gedeihen!

## Kronik.

### Deutschland.

Pforzheim, 26. April. Der „Arbeitgeber“ berichtet: In der Zeit vom 1. Januar bis 31. October v. J. führte Frankreich an Schmuckstücken und Artikeln der Goldschmiedsbranche für 36,054,000 Fr. aus, 3,385,000 Fr. weniger als in demselben Zeitraum des Jahres 1873. Hier-von gieng ein großer Theil nach Rio de Janeiro, wo in wenigen Monaten 4 neue Läden für französische Juwelen eröffnet wurden.

### Württemberg.

Stuttgart, 29. April. Der Ausschuß der Stuttgarter Bäckergenossenschaft, welche dormalen von etwa 180 das Handwerk ausübenden Meistern über 150 Mitglieder zählt, hat sich dahin geeinigt, bei Einführung des neuen Münzsystems den Preis für das Kleinbäckwerk vorerst auf 3 Pfennige festzusetzen. Die anderen württembergischen Bäckergenossenschaften werden es ebenso halten.





Rottweil, 24. April. Vorgestern ist Herr Oberbaurath v. Schmann aus Stuttgart hier eingetroffen, um die neue Wasserleitung definitiv an die Stadt zu übergeben, was nach erfolgter eingehender kommissioneller Besichtigung und Prüfung gestern geschah. Zu gleicher Zeit kam Hr. Landesfeuerwehr-Inspektor Grossmann hier an, um die Wasserleitung in Bezug auf ihre Verwendbarkeit zu Zwecken der Feuerwehr zu prüfen. Bei diesem Anlaß hatten wir Gelegenheit, uns davon zu überzeugen, daß die Leitung in dieser Hinsicht allen Anforderungen entspricht. Der mächtige Wasserstrahl, welcher den Hydranten entströmt, reicht über die Dächer der höchsten Häuser hinaus. Es muß jedem Bewohner der Stadt zu großer Beruhigung gereichen, daß zur Dämpfung einer etwa ausbrechenden Feuersbrunst so gewaltige Mittel angewendet werden können. Eine große Annehmlichkeit in gar manchen Beziehungen gewährt das Crystallreine, nahezu in jedem Hause der Wasserleitung entströmende reiche Quellwasser. Herr v. Schmann hat sich auch hier als genialer Schöpfer eines Werkes erwiesen, das der Mit- und Nachwelt zum Segen und Nutzen gereicht. (N. L.)

Miszellen.

Die kleine Schwarze.

Soldaten-Humoreske von N. v. Winterfeld. (Fortsetzung.)

„Schon gut, schon gut, Alte!“ versuchte der Oberst ihr aufwallendes Gefühl zu beschwichtigen; „wir müssen“ . . . „Küssen!“ unterbrach ihn die Frau, wie ein junges Mädchen erlühend: „ach ja, küssen thatest Du mich dann auch . . . und so süß . . . und so lange.“

Dann rückte sie, beinahe mit einem Sprung, dicht an ihren Gatten heran, umschlang mit beiden Armen seinen Hals, zog seinen Kopf nach vorn und suchte mit gelippten Lippen seinen Mund.

„Au!“ rief in diesem Moment der Oberst und gleichzeitig begann die Frau Obrißin heftig zu niesen.

Was war Dir denn? fragte der Gemahl zuerst.

„Ach . . . mir war ein Haar von Deinem Bart in die Nase gekommen . . . und was war Dir?“

„Deine Stricknadel piekte mich . . . sie wäre beinahe . . . Doch nun lassen wir die Vergangenheit und beschäftigen uns mit der Gegenwart. — Wir wollen also unseren Offizieren auch Wein geben, damit sie Appetit bekommen, unsere Kinder zu küssen.“

Die Mama bestete ihre Blicke mit dem angespanntesten Interesse auf die Lippen ihres Gatten und verstand so etwas besser.

„Ja! — Ja!“ entgegnete sie; „Das wollen wir thun . . . aber ich habe so wenig Übung darin . . . ich habe noch nie in meinem Leben die Wirthin gemacht . . . Du mußt mir dabei mit Rath und That behilflich sein, hörst Du wohl . . . was wollen wir denn zum Abendbrot oeben? — Erst Thee und kleine Kuchen

nicht wahr? — Eine große Tafel decken wir nicht . . . wie? Dazu fehlt uns Tischzeug und Silber . . . wir machen die ganze Geschichte im Stehen ab . . . nach dem Thee werden kalte Sachen herumpräsentirt und Bowle, und dann mußt Du recht tüchtig zum Trinken nöthigen, damit sie gleich an demselben Abend anhalten . . . um alle Biere, Philipp, um alle Biere!“

„Du besigest ein merkwürdiges Aufsaßungsvermögen!“ schmunzelte der Oberst; nun ist eigentlich die ganze Geschichte schon so gut wie in Ordnung; es fehlt uns nur ein Motiv . . . ein Hinleiter zur Soirée“ . . .

„Windbeutel . . . mit Sahnschnee?“

„Eine Veranlassung!“ verstärkte der Oberst wieder sein Organ; die Leute werden sich doch darüber wundern, daß wir plötzlich eine Gesellschaft geben.“

„Wir sagen, es ist Dein Geburtstag.“

„Der ist ja aber schon so oft ungefeiert vorübergegangen.“

„Oder unsere silberne Hochzeit!“

„Das ließe sich eher hören, weil es auch beinahe in der Zeit stimmt . . . und wen laden wir ein?“

„Nun . . . vor allen Dingen und selbstverständlich die Herren Officiere . . . den kleinen Fähndrich von Ploot auch . . . das ist ein Mensch wie ein verkleidetes Mädchen . . . er geht hier öfters vorbei, und wenn er heraufsieht und grüßt, dann wird er roth über sein ganzes milchbärtiges Gesicht und manchmal kommt ihm auch der Säbel zwischen die Beine vor Verlegenheit. — Wenn Der nicht zu jung zum Heirathen wäre . . . Der hat Geld.“

„Dummes Zeug! Ein Fähndrich und Heirathen! Ich denke eigentlich mehr an den Premier-Lieutenant.“

„Von Zimmerfort . . . nicht wahr? unterbrach ihn die kleine Frau, die schon ganz Feuer und Flamme war vor Aufregung; „ja ja . . . Der macht immer so verliebte Augen, wenn er einen ansieht und dann wackelt ihm der große, blonde Schnurrbart so eigenthümlich . . . ich glaube er bekommt auch mal ein Bißchen von seiner Mutter. — Wann soll denn die Abendgesellschaft stattfinden, liebes Philippchen? — Unser Bursche und die Hanne können herumpräsentiren. Der Lieutenant von Hockebrett ist mir eigentlich zu süßlich . . . wie?“

„Na, wenn Du nun schon anfängst, auszusuchen“ . . . sagte der Oberst, die Schulter emporziehend.

„Was für Kuchen?“ fragte die Mama schnell. — „Du meinst, eine große Torte nachher . . . natürlich! Vom Civil muß aber auch Etwas gebeten werden . . . meinst Du nicht auch? — Und ein paar andere Damen müßten auch dabei sein, damit die Absicht nicht gemerkt wird . . . Meinst Du, daß wir ein Ei in die Bouillon nehmen? — Das ist wohl nicht vornehm genug? — Na, wie Du willst, Philipp! — Ich denke, wir bitten noch den Apotheker Schwalbach, mit Frau und Tochter. . . Die ist schon über die Jahre hinaus, wo sie unseren Kindern gefährlich werden könnte.“ . . .

„Nun, natürlich!“

„Dumm und zierig! — Ganz recht! Hahahaha! — Weißt Du, ich werde den Mädchen Loden machen . . . den Abend vorher über ein Kartenblatt wickeln und kurz vor der Gesellschaft herunterlassen . . . es macht sich reizend, das sollst Du mal sehen . . . Nach dem Thee, dachte ich ein Fricassée von Huhn . . . den Posthalter Schaffner können wir auch nicht übergehen und den Steuerrath Grulich ebenso wenig . . . zuletzt natürlich Butter und Käse . . . und den Oberlehrer Pldiermann auch . . . wenn Der nicht so arm wäre, er hätte die Leontine lange geheirathet.“ . . .

„Vor allen Dingen den Mädchen aber den eigentlichen Zweck der Gesellschaft verschwiegen.“ setzte der Oberst hinzu; „man muß den Kindern die Poesie nicht rauben, sonst hat das Leben nachher keinen Glanz.“

„Ach nein . . . Tanz nicht . . . Wo sollen denn die Trompeter sitzen in dem kleinen Raum . . . wenn es auch den Mädchen Vergnügen machen würde; die Officiere machen sich nichts daraus . . . die Beine sind ihnen schon zu steif geworden vom vielen Reiten . . . Gott, wenn sie alle Biere unter die Haube kämen; ich könnte rein wahnsinnig werden vor Freude.“

Die Hauptsachen waren also besprochen und als die Töchter, ganz weißgeschneit und mit glänzend rothen Bäckchen, von ihrem Spaziergange zurückkamen, wurde ihnen mitgetheilt, daß die Eltern beabsichtigten, ihre silberne Hochzeit zu feiern, und daß sie daher so bald wie möglich ihr Bißchen Toilette zurechtstücken sollten.

Nachdem man beim Abendbrot noch genaueren Familienrath gehalten, ward der Tag des großen Ereignisses auf nächste Woche festgesetzt; die Einladungen ergingen und wurden sämmtlich acceptirt, und dann begannen die Vorbereitungen mit dem regsten Eifer betrieben zu werden.

Am Tage vor dem Fest ging es im Hause des Obersten Scharrnagel unruhig zu. In der Küche wurde Kuchen gebacken; die dicke Mama stand mit hochrothen Wangen am Feuerherd und kochte Mandeln ab, zwei Töchter saßen in der Stube und nähten noch an den Festkleidern, die beiden anderen standen mit aufgestreiftten Ärmeln und rührten abwechselnd in dem dicken Teig herum. Hanne, das Dienstmädchen, stand ganz verwildert dabei und wußte nicht, was sie zuerst in die Hand nehmen sollte, und was den alten Obersten betrifft, so saß er in seiner Stube und schälte Pomeranzen, die damals nie in einer Bowle fehlen durften. Wenn man am anderen Morgen nicht einen dicken Kopf hatte, war der Wein nicht gut gewesen. Knütter, der Bursche, hielt sich im Hintergrunde auf, und wenn er eine Flasche entforkte, dann traten ihm die Augen aus dem Kopf vor Anstrengung und nachher gab es jedesmal einen lauten Knall, so daß der Oberst stets brummte und Gefahr lief, sich in die Finger zu schneiden.

(Fortsetzung folgt.)